

# Persönliche Altersvorsorge im Unterricht

Beitrag von „Hannelotti“ vom 15. September 2020 20:13

## Zitat von Humblebee

Vermutlich, weil das für den Wirtschaftsunterricht an einem BK/einer BBS nicht vorgesehen ist; da geht's ja um volks- und betriebswirtschaftliche Themen (z. B. in meiner BFS-Klasse um Beschaffung, Absatz, Rechtliches wie Rechts- und Geschäftsfähigkeit und Kaufvertragsarten, Betriebs- und Verkaufsformen usw.). Ich würde das für unsere Schülerklientel eher im Politikunterricht "verorten".

Ich fahre da immer zweigleisig: Alles, was vom Lohn abgezogen wird (Brutto/Netto) kommt in WuB dran, also auch Sozialversicherungen etc. und alles, wo es um die Frage um "gerecht/ungerecht/reicht das?" in Politik.

Ich mache keine "Beratung", mit welchen Anlagen man am besten fürs Alter vorsorgt (zu individuell), aber ich zeige sehr wohl auf was passiert, was einem blüht, wenn man sich nicht drum kümmert. Für alles weitere sind Versicherungsmakler zuständig. Ich bin auch kein Steuerberater, der mit den SuS eine Steuererklärung macht. Sehr wohl bespreche ich aber, was Werbungskosten sind und warum es sich lohnen kann, diverse Kassenbons/Rechnungen zu sammeln und wie sich das bei einer Steuererklärung auf den eigenen Geldbeutel auswirken kann.

Bei den "ganz kleinen" mache ich aber tatsächlich sehr ausführlich das Thema "haushalten", so richtig mit "was kostet das Leben eigentlich?" und wie man sein Geld zusammenhält. Das wäre zwar eigentlich Elternsache, aber es wurmt mich zu sehr, dass so viele mit 16-18 Jahren nicht wissen, wie viel Geld eigentlich ein Einkauf kostet, oder Strom, oder Miete oder denken, dass ein Lehrer 500€ oder 10000€ im Monat verdient und Miete irgendwas zwischen 50€ und 2000€ kostet 🤔 Und man Verträge einfach ohne zu lesen unterschreibt, weil irgendein netter Onkel im Schlips gesagt hat, das müsse man machen. Ich verbuche das mal unter Fürsorgepflicht

